

Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration

HESSEN



## Durchführungsbericht 2017

im Rahmen der Umsetzung des hessischen Operationellen  
Programms in der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020



# Europäischer Sozialfonds

Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

## INHALT

<b>1. Angaben zum jährlichen Durchführungsbericht.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Überblick über die Durchführung des Operationellen Programms .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Durchführung der Prioritätsachsen .....</b>	<b>6</b>
3.1. Überblick über die Durchführung .....	6
3.2 Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren .....	8
3.2.1. Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren in der Prioritätsachse B .....	8
3.2.2. Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren in der Prioritätsachse C .....	12
3.2.3. Programmspezifische Indikatoren in der Technische Hilfe .....	22
3.3. Im Leistungsrahmen festgelegte Etappenziele und Ziele.....	22
3.4. Finanzdaten .....	23
<b>4. Synthese der Bewertungen .....</b>	<b>27</b>
<b>5. Beschäftigungsinitiative für junge Menschen.....</b>	<b>29</b>
<b>6. Probleme, die sich auf die Leistung des Programms auswirken, und     vorgenommene Maßnahmen .....</b>	<b>29</b>
<b>7. Bürgerinfo.....</b>	<b>32</b>

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1	IP B1 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A).....	8
Tabelle 2	IP B1 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C) .....	9
Tabelle 3	IP B1 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A) .....	10
Tabelle 4	IP B1 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B).....	11
Tabelle 5	IP C1 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A).....	12
Tabelle 6	IP C2 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A).....	13
Tabelle 7	IP C3 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A).....	13
Tabelle 8	IP C4 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A).....	14
Tabelle 9	IP C1 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C) .....	15
Tabelle 10	IP C2 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C) .....	15
Tabelle 11	IP C3 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C).....	16
Tabelle 12	IP C4 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C).....	16
Tabelle 13	IP C1 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A).....	17
Tabelle 14	IP C2 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A).....	18
Tabelle 15	IP C3 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A).....	18
Tabelle 16	IP C4 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A).....	19
Tabelle 17	IP C1 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B).....	20
Tabelle 18	IP C2 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B).....	20
Tabelle 19	IP C3 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B).....	20
Tabelle 20	IP C4 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B).....	22
Tabelle 21	TH - Programmspezifische Indikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B).....	22
Tabelle 22	Informationen zu den im Leistungsrahmen festgelegten Etappenzielen und Zielen (SFC-Tabelle 5) .....	22
Tabelle 23	Finanzinformationen auf Ebene der Prioritätsachse und des Programms (wie in Tabelle 1 des Anhangs II der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1011/2014) (SFC-Tabelle 6) .....	23
Tabelle 24	Aufschlüsselung der kumulativen Finanzdaten nach Interventionskategorie für den ESF (wie in Tabelle 2 des Anhangs II der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1011/2014) (SFC-Tabelle 7).....	24

## 1. ANGABEN ZUM JÄHRLICHEN DURCHFÜHRUNGSBERICHT

CCI-Nr.	2014DE05SFOP008
Titel	Operationelles Programm ESF Hessen 2014-2020
Version	2017.1
Berichtsjahr	2017
Datum der Genehmigung des Berichts durch den Begleitausschuss	17.05.2018

## 2. ÜBERBLICK ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS

Im Jahr 2017 wird in allen im OP vorgesehenen Programmen gefördert.

Bis zum Stichtag 31.12.2017 liegen insgesamt 42.904 vollständig ausgefüllte Teilnehmendenfragebogen vor, hiervon partizipierten 17.218 Frauen (40 %) und 25.686 Männer (60 %) an den Zuwendungen.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (21.552) waren zum Zeitpunkt ihres Eintritts in die Maßnahme jünger als 25 Jahre, der Anteil älterer Teilnehmenden über 54 Jahre lag bei knapp 4 % (1.697). Rund 46 % der Teilnehmenden (19.626) hatte einen Migrationshintergrund und/oder gehörte einer Minderheit an. Der Frauenanteil innerhalb dieser Gruppe lag mit 35 % (6.875) um 5 Prozentpunkte unterhalb des Frauenanteils insgesamt.

Mit 46 % (19.744) bilden Nichterwerbstätige eine besonders große Gruppe, 49,5 % (9.765) hiervon waren Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren.

Bei 31,2% der Teilnehmenden (13.381) handelte es sich um Arbeitslose, von denen 9.402 und somit 70,2% als Langzeitarbeitslose eingestuft waren. Arbeitslose befinden sich gemäß den programmatischen Vorgaben überwiegend in Maßnahmen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen in der Prioritätsachse B.

Erwerbstätige und Selbständige waren mit einem Anteil von 22,8 % (9.779) weniger stark vertreten. Im Rahmen des ESF Hessen konnten bis zum Stichtag 31.12.2017 aber auch 494 Kleinstunternehmen und KMU bei der Umsetzung beschäftigungsrelevanter Maßnahmen unterstützt werden. Von den verbesserten Ausbildungs- und Weiterbildungsstrukturen profitieren mittelbar deutlich mehr Erwerbstätige, als dies anhand der Teilnehmendenzahlen zum Ausdruck kommt.

Bei 7 der insgesamt 13 vorgesehenen programmspezifischen Outputindikatoren liegen die bis Ende 2017 erreichten Zahlen bei knapp 50% des Zielwerts bzw. (deutlich) darüber. Ein weiterer programmspezifischer Outputindikator erfüllt mit 43,7% ebenfalls die Erwartungen. Zwei Indikatoren erreichen derzeit nur 35,6 bzw. 32%. Bei 3 programmspezifischen Outputindikatoren liegen die Zahlen mit 15 % des Zielwerts und weniger deutlich hinter den Erwartungen zurück. Hier sind verschiedene Faktoren identifizierbar, die sich im Hinblick auf die Programmumsetzung als problematisch erwiesen haben (vgl. Kapitel 6).

Bei der Betrachtung der programmspezifischen Ergebnisindikatoren zeigen sich ebenfalls Abweichungen. Hier unterschreiten die Ergebnisse bei 5 der insgesamt 13 definierten Indikatoren erkennbar die Zielwerte. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in die Ergebnis-

Indikatoren anders als bei den Finanz- und Outputindikatoren grundsätzlich nur vollständige Kohortenauswertungen einfließen. Daraus resultieren auch für den aktuellen Berichtszeitraum noch eher geringe teilweise auch sehr geringe Fallzahlen. Bei 3 Indikatoren liegen bislang noch gar keine Fallzahlen vor.

Hessen stehen in der Förderperiode 2014-2020 Gesamtmittel in Höhe von 344.409.132 EUR zur Verfügung. Bis zum 31.12.2017 wurden rund 231 Mio EUR an Bewilligungen für insgesamt 1.557 Vorhaben ausgesprochen. Dies entspricht etwa 67 % der für das Operationelle Programm vorgesehenen Gesamtmittel (ESF und nationale Mittel). Der Anteil der ESF-Mittel lag bei 92,5 Mio EUR. Von den Begünstigten wurden bis zum Ende des Berichtsjahres rund 127 Mio EUR geltend gemacht.

Als Herausforderung erwies sich auch in 2017 die Sicherstellung der Liquidität. Ein Faktor war hier die lange Dauer des Designierungsverfahrens, welches erst im vergangenen Jahr abgeschlossen werden konnte. Daher konnte auch der erste Zahlungsantrag erst im September 2017 gestellt werden. In Verbindung mit den geringen Vorschüssen kam es dadurch zu Liquiditätsengpässen. Infolgedessen mussten auch in diesem Jahr erhebliche Anstrengungen unternommen werden, fehlende Mittel durch Vorfinanzierungen seitens des Landes zu kompensieren. Der erste Zahlungsantrag in 2017, in dem der Kommission Gesamtmittel in Höhe von 74,9 Mio. EUR zur Erstattung gemeldet wurden, führte noch nicht zu substantiellen Rückführungen der vorfinanzierten Mittel.

Das OP ESF Hessen sieht keine Finanzinstrumente vor.

Neben dem Abschluss des Designierungsverfahrens und des ersten Zahlungsantrags zur Erstattung der Ausgaben war das Jahr 2017 verwaltungsseitig auch weiterhin von den Arbeiten im Rahmen e-Cohesion geprägt. Die praktische Umsetzung der rechtlichen Vorgaben zu den elektronischen Datenaustauschsystemen und die Umsetzung der elektronischen Rechnungslegung standen dabei im Zentrum.

Im Rahmen der e-Cohesion sind im Einzelnen zu nennen:

- Alle Auszahlungsanträge der Begünstigten können elektronisch übermittelt, erfasst und bearbeitet werden.
- Die Erarbeitung eines elektronischen Moduls zur Erstellung von Zahlungsanträgen wurde in 2017 abgeschlossen. Das Modul verarbeitet die von den Begünstigten übermittelten und durch die Verwaltungsprüfungen bearbeiteten Auszahlungsanträge und stellt die Daten für Zahlungsanträge des Landes zur Verfügung.
- Die Abschließende Erweiterung und Implementierung des Moduls zur Erstellung der jährlichen Rechnungslegung wurde erarbeitet. Die Fertigstellung erfolgte zu Beginn des Folgejahres.
- Fragebögen für das Teilnehmendenmonitoring wurden im Hinblick auf bisherige Erfahrungen angepasst.
- Weitere Konsolidierung des elektronischen Bearbeitungssystems im Hinblick auf die Anforderungen der einschlägigen Verordnungen

Im Rahmen der Erhebung gemeinsamer Indikatoren zum langfristigen Verbleib der ESF-geförderten Teilnehmenden sind bis Anfang 2018 sechs Befragungsdurchläufe erfolgt. Die Befragung der Teilnehmenden erfolgt in der Regel alle drei Monate. Insgesamt wurden bislang knapp 24.000 Teilnehmende befragt. Wie bereits im vergangenen Durchführungsbericht beschrieben machen die Vorgaben zur Gewinnung repräsentativer Ergebnisse überwiegend Vollerhebungen notwendig.

Im Durchschnitt geben etwa ein Drittel der Teilnehmenden keine Einwilligung zur Befragung. Insbesondere im Programm Arbeitsmarktbudget mit Projekten der Schuldnerberatung oder der Beratung von Drogenabhängigen liegen hohe Ausfallquoten durch fehlende Einwilligungserklärungen vor. Die Erreichbarkeit der Teilnehmenden ist trotz der Erfassung von Kontaktdaten im Monitoring nicht in jedem Fall gesichert. Beim postalischen Versand hat sich gezeigt, dass ein Teil der angeschriebenen Personen nicht mehr über die erfasste Adresse erreichbar ist. Die

Unzustellbarkeit ist besonders bei Teilnehmenden von Programmen für Strafgefangene (Übergangsmanagement) sowie im Programm Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen hoch. Im Durchschnitt liegt die Quote unzustellbarer Anschreiben bei rund 11 Prozent.

Da für einige Untergruppen erst wenige Antworten vorliegen, werden weitere Aktivitäten die Nacherfassung von Personen betreffen, die bislang nicht geantwortet haben sowie Personen, die über den Postweg nicht erreichbar waren. Da allerdings nicht für alle Personen E-Mailadressen oder Handynummern vorliegen, ist auch hier nur ein eingeschränkter Rücklauf zu erwarten.

### **3. DURCHFÜHRUNG DER PRIORITÄTSACHSEN**

#### **3.1. Überblick über die Durchführung**

Prioritätsachse B           „Förderung der sozialen Inklusion, Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“

Der ESF Hessen trägt zur Zielumsetzung bei, indem die Beschäftigungsfähigkeit von benachteiligten Personen erhöht, die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von sozial stark benachteiligten Jugendlichen gesteigert sowie die schulische und berufliche Qualifizierung und das Übergangsmanagement von Strafgefangenen unterstützt werden. Auf die Prioritätsachse B entfielen mit 26.539 Personen die meisten Teilnehmenden, dies entspricht bezogen auf die Gesamtteilnehmenden einem Anteil von rund 62 %.

Bis zum 31.12.2017 wurden in 459 Vorhaben rund 116,1 Mio. EUR Gesamtmittel bewilligt. Die relativ hohe Mittelbindungsquote von 74 % ist insbesondere auf die hohe Zahl von Vorhaben mit mehrjährigen Mittelbindungen zurückzuführen. Von den Zuwendungsempfängern wurden knapp 63,9 Mio. EUR zur Auszahlung beantragt.

Zwischen der Anzahl der Teilnehmenden in Bezug zu deren Arbeitsmarktstatus und deren Bildungsstand besteht eine Differenz. Insgesamt sind 3.232 Teilnehmende (rund 12%) dem Bildungsniveau ISCED 0 zuzurechnen. Die weiterhin hohe Anzahl an Teilnehmenden mit ISCED 0 erklärt sich dadurch, dass die Vorhaben zur Arbeitsmarktförderung, für Flüchtlinge und Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive geöffnet wurden. Der Anteil der „Migranten, Teilnehmenden ausländischer Herkunft und Minderheiten“ liegt hier bei über 50%. Hier wurde überproportional häufig der Bildungsstand ISCED 0 angegeben. Die Teilnehmenden mit ISCED 0 sind wie bisher in der Gruppe der „sonstigen benachteiligten Personen“ (14.695 Teilnehmende) erfasst - zur genauen Zusammensetzung dieser Gruppe siehe Durchführungsbericht 2016.

Prioritätsachse C           „Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“

In der Prioritätsachse C, die zur Zielerreichung beiträgt indem Schulabbrüche verringert, die formale Schulbildung von leistungsschwachen Jugendlichen gesteigert, die Offenheit der Hochschulen und die Effizienz der Studienangebote erhöht, die Berufsorientierung verbessert, die Beschäftigung von Arbeitnehmern gesichert und die Arbeitsmarktrelevanz der beruflichen Bildungssysteme optimiert wird, wurden 16.365 Personen erreicht. Gemessen an der Zahl der Gesamtteilnehmenden entspricht dies einem Anteil von 38 Prozent.

Insgesamt sind rund 174,6 Mio. EUR Gesamtmittel für die Umsetzung eingeplant. Bis Ende 2017 waren 96 Mio. EUR durch Bewilligungen in 1.086 Vorhaben gebunden. Dies entspricht einer Mittelbindungsquote von 55 %.

Auch in der Achse C in der Investitionspriorität C3 gibt es fünf Teilnehmende mit dem Bildungsstand ISCED 0. Vier dieser fünf Teilnehmenden mit ISCED 0 haben einen Migrationshintergrund. Alle fünf Teilnehmende finden sich im Förderprogramm „Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“, das sich an vom funktionalen Analphabetismus betroffene Menschen richtet. Auch in der Achse C werden die Teilnehmenden mit ISCED 0 in der Gruppe der „sonstigen benachteiligten Personen“ erfasst.

### Technische Hilfe                   „Technische Hilfe“

Aus den Mitteln der technischen Hilfe werden insbesondere die Dienstleistungsvergütung für die Zwischengeschaltete Stelle, Kosten für Monitoring und Evaluierung, für e-Cohesion und Öffentlichkeitsarbeit sowie Personalausgaben für ESF-spezifische Verwaltungsstellen finanziert.

Besonders hervorzuheben ist die Finanzierung der ESF-Jahresveranstaltung. Im Jahr 2017 hat der hessische ESF ein hochaktuelles Thema auf die Agenda gesetzt: Das digitale Lernen und die arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Chancen, die sich für Unternehmen, Schulen und Bildungsträger durch den Einsatz digitaler Lernformen ergeben.

Zudem wurden im Rahmen der e-Cohesion-Anforderungen weitere Mittel in die umfangreiche Fortentwicklung der IT-Systeme investiert (vgl. Kapitel 2).

Im Indikativen Finanzplan sind rund 13,8 Mio. EUR Gesamtmittel für die Technische Hilfe vorgesehen. Bis Ende 2017 wurden bereits über 18,6 Mio. EUR in 12 Vorhaben gebunden. Allein knapp 96 % entfallen auf die Finanzierung von Maßnahmen zur Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle des Operationellen Programms. Rund 3 % sind für Bewertung und Studien und etwas mehr als 1 % für Information und Kommunikation vorgesehen. Von den gebundenen Mitteln wurden bis Ende 2017 ca. 17,6 Mio. EUR zur Auszahlung beantragt.

### 3.2 Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren

#### 3.2.1. Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren in der Prioritätsachse B

**Tabelle 1 IP B1 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A)**

Indikator	Einheit	2015		2016		2017		Kumuliert		
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Nichterwerbstätige TN, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind	TN	252	58	349	100	326	121	1.206	927	279
TN, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	TN	131	85	333	174	273	147	1.143	737	406
TN, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	TN	308	179	1.429	530	658	316	3.420	2.395	1.025
TN, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	TN	250	160	912	328	446	233	2.329	1.608	721
Benachteiligte TN, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	TN	739	340	2.127	816	1.293	594	5.909	4.159	1.750
TN, die innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
TN, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat (1)	TN									
Über 54-jährige TN, die 6 Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
Benachteiligte TN, die innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
<b>(1) Diese Daten werden in den Jahren 2019 und im abschließenden Durchführungsbericht berichtet.</b>										



**Tabelle 2 IP B1 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015		2016		2017		kumuliert			Verwirklichungsquote		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
B1.01	TN, die erfolgreich an einer Beratung teilgenommen haben (Übergangsmanagement)	TN	90 %	126	0	153	0	53	0	332	332	0	74,6%	74,6%	-
B1.02	TN, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifikation erhalten haben (Qualifizierung von Strafgefangenen)	TN	90 %	48	4	53	3	51	4	163	152	11	81,5%	84,4%	55,0%
B1.03	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose, Erwerbstätige, Nichterwerbstätige, die erfolgreich an einer Beratung teilgenommen haben (Arbeitsmarktbudget)	TN	79 %	301	505	1.455	848	267	392	3.768	2.023	1.745	90,8%	89,8%	92,0%
B1.04	Arbeitslose, auch LZA, Erwerbstätige, Nichterwerbstätige, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifikation erhalten haben (Arbeitsmarktbudget)	TN	60 %	11	5	590	160	104	68	938	705	233	56,7%	56,4%	57,7%
B1.05	Erfolgreiche Umsetzung Modellprojekte (IdeA)	Projekte	80 %	0		0		0		0			-		

B1.06	TN U27, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifikation erhalten haben (QuB)	TN	70 %	35	30	436	197	32	25	755	503	252	87,0%	88,2%	84,6%
-------	--	----	------	----	----	-----	-----	----	----	-----	-----	-----	-------	-------	-------

**Tabelle 3 IP B1 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A)**

Indikator	2015		2016		2017		Kumuliert		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Arbeitslose, inklusive Langzeitarbeitslose	2.513	2.262	2.696	1.988	2.188	1.682	13.329	7.397	5.932
Langzeitarbeitslose	1.787	1.752	1.740	1.470	1.381	1.231	9.361	4.908	4.453
Nichterwerbstätige	2.219	888	4.222	1.300	2.045	893	11.567	8.486	3.081
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	1.834	608	3.679	1.042	1.849	746	9.758	7.362	2.396
Erwerbstätige, auch Selbständige	389	297	317	276	189	175	1.643	895	748
Unter 25-Jährige	1.774	1.021	2.700	1.040	1.358	699	8.592	5.832	2.760
Über 54-Jährige	328	222	369	211	291	167	1.588	988	600
Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich LZA oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	288	195	339	186	274	152	1.434	901	533
ISCED 1 und 2	3.232	2.323	4.041	2.186	2.831	1.800	16.413	10.104	6.309
ISCED 3 und 4	1.056	658	1.676	809	1.060	661	5.920	3.792	2.128
ISCED 5 bis 8	128	97	350	129	179	91	974	657	317
TN, die in Erwerbslosenhaushalten leben	3.444	2.412	5.639	2.662	3.391	2.115	19.663	12.474	7.189
TN, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	715	1.259	1.196	1.384	825	1.164	6.543	2.736	3.807
Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	488	1.241	445	1.125	290	911	4.500	1.223	3.277
Migranten, TN ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten	2.311	1.370	4.467	1.714	2.573	1.388	13.823	9.351	4.472
TN mit Behinderungen	252	181	256	150	196	110	1.145	704	441
Sonstige Benachteiligte Personen	3.369	2.207	3.383	1.976	2.292	1.468	14.695	9.044	5.651
Obdachlose	81	24	92	32	72	19	320	245	75
Personen, die in ländlichen Gebieten leben	991	641	1.751	572	936	452	5.343	3.678	1.665
Zahl der Projekte, die von Sozialpartnern und NGOs durchgeführt werden	120		79		94		293		

Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	20	12	17	49					
Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltung ausgerichtet sind	0	0	0	0					
Zahl der unterstützen Kleinstunternehmen sowie KMU	0	0	0	0					
Gesamtteilnehmerzahl	5.121	3.447	7.235	3.564	4.422	2.750	26.539	16.778	9.761

**Tabelle 4 IP B1 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015			2016			2017			Kumuliert			Verw.-quote
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
B1.07	Nichterwerbstätige in Beratung (Übergangsmangement)	TN	3.200	403	350	53	372	323	49	363	301	62	1.138	974	164	35,6%
B1.08	Nichterwerbstätige (Qualifizierung von Strafgefangenen)	TN	850	212	189	23	118	106	12	93	85	8	423	380	43	49,8%
B1.09	Arbeitslose, auch LZA, Erwerbstätige, Nichterwerbstätige (Arbeitsmarkt-budget)	TN	63.300	6.089	3.489	2.600	8.641	5.716	2.925	5.530	3.294	2.236	20.260	12.499	7.761	32,0%

B1.10	Anzahl Modellprojekte (IdeA)	Pro-jekte	64	27			10			17			54			84,4%
B1.11	TN U27 (QuB)	TN	10.700	1.840	1.083	757	1.660	1.083	577	1.174	735	439	4.674	2.901	1.773	43,7%

### 3.2.2. Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren in der Prioritätsachse C

**Tabelle 5 IP C1 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A)**

Indikator	Einheit	2015		2016		2017		Kumuliert		
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Nichterwerbstätige TN, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind	TN	9	3	109	88	120	70	399	238	161
TN, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	TN	3	0	310	151	289	141	894	602	292
TN, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	TN	0	0	615	383	568	335	1.901	1.183	718
TN, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	TN	3	0	237	102	222	81	645	462	183
Benachteiligte TN, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	TN	7	3	543	335	540	327	1.755	1.090	665
TN, die innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
TN, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat (1)	TN									

Über 54-jährige TN, die 6 Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
Benachteiligte TN, die innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
<b>(1) Diese Daten werden in den Jahren 2019 und im abschließenden Durchführungsbericht berichtet.</b>										

**Tabelle 6 IP C2 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A)**

ENTFÄLLT, da keine gemeinsamen Ergebnisindikatoren

**Tabelle 7 IP C3 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A)**

Indikator	Einheit	2015		2016		2017		Kumuliert		
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Nichterwerbstätige TN, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind	TN	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TN, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	TN	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TN, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	TN	0	0	13	8	77	33	131	90	41
TN, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	TN	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Benachteiligte TN, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren,	TN	0	0	2	4	14	21	41	16	25

eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige										
TN, die innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
TN, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat (1)	TN									
Über 54-jährige TN, die 6 Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
Benachteiligte TN, die innerhalb von 6 Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (1)	TN									
<b>(1) Diese Daten werden in den Jahren 2019 und im abschließenden Durchführungsbericht berichtet.</b>										

**Tabelle 8 IP C4 - Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2A)**

ENTFÄLLT, da keine gemeinsamen Ergebnisindikatoren

**Tabelle 9 IP C1 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015		2016		2017		kumuliert			Verwirklichungsquote		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
C1.01	TN, die nach Ihrer Teilnahme eine Qualifikation erhalten haben (Hauptschulabschluss in PuSch)	TN	60 %	0	0	511	341	383	235	1.470	894	576	69,6%	70,1%	68,7%

**Tabelle 10 IP C2 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015	2016	2017	kumuliert	Verwirklichungsquote
C2.01	Umsetzung von in den Projekten entwickelten Modellen an hessischen Hochschulen (Offene Hochschulen)	Modelle	70 %	0	0	0	0	-

**Tabelle 11 IP C3 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015		2016		2017		kumuliert			Verwirklichungsquote		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
C3.01	TN, die erfolgreich an einer Beratung teilgenommen haben (Nachwuchsgewinnung)	TN	90 %	32	152	654	736	352	405	2.331	1.038	1.293	97,7%	98,2%	97,2%
C3.02	TN, die erfolgreich an einer Beratung teilgenommen haben (QuABB, Bildungscoachs/ Nachqualifizierungsberatungsstellen, Mobilitätsberatungsstellen)	TN	70 %	213	192	808	834	2.077	1.823	5.947	3.098	2.849	89,0%	88,0%	90,0%
C3.03	TN, die nach Ihrer Teilnahme eine Qualifikation erhalten haben (Qualifizierungsschecks, funktionale Analphabeten)	TN	55 %	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-

**Tabelle 12 IP C4 - Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 2C)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015	2016	2017	kumuliert	Verwirklichungsquote
C4.01	KMU, die nach der Intervention ihre Ausbildungsfähigkeit bzw. -qualität verbessert haben (Gut ausbilden)	KMU	50 %	10	87	73	170	34,4%
C4.02	Erfolgreich durchgeführte Projekte (Projekte der beruflichen Bildung)	Projekte	90 %	2	0	0	2	5,0%



**Tabelle 13 IP C1 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A)**

Indikator	2015		2016		2017		Kumuliert		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Arbeitslose, inklusive Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige	1.095	699	879	490	831	432	4.426	2.805	1.621
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerbstätige, auch Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Unter 25-Jährige	1.095	699	879	490	831	432	4.426	2.805	1.621
Über 54-Jährige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich LZA oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISCED 1 und 2	1.095	699	879	490	831	432	4.426	2.805	1.621
ISCED 3 und 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISCED 5 bis 8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TN, die in Erwerbslosenhaushalten leben	226	168	239	135	275	131	1.174	740	434
TN, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	5	11	14	11	2	2	45	21	24
Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	364	271	313	194	268	156	1.566	945	621
Migranten, TN ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten	537	332	504	249	467	234	2.323	1.508	815
TN mit Behinderungen	13	10	16	10	6	2	57	35	22
Sonstige Benachteiligte Personen	80	78	93	35	62	36	384	235	149
Obdachlose	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personen, die in ländlichen Gebieten leben	176	104	128	69	124	75	676	428	248
Zahl der Projekte, die von Sozialpartnern und NGOs durchgeführt werden		84		72		65			221
Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		0		0		0			0

Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltung ausgerichtet sind	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der unterstützen Kleinunternehmen sowie KMU	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamtteilnehmerzahl	1.095	699	879	490	831	432	4.426	2.805	1.621

**Tabelle 14 IP C2 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A)**

Indikator	2015	2016	2017	Kumuliert
Zahl der Projekte, die von Sozialpartnern und NGOs durchgeführt werden	0	0	0	0

**Tabelle 15 IP C3 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A)**

Indikator	2015		2016		2017		Kumuliert		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Arbeitslose, inklusive Langzeitarbeitslose	0	0	13	9	10	20	52	23	29
Langzeitarbeitslose	0	0	12	4	9	16	41	21	20
Nichterwerbstätige	503	542	511	581	794	820	3.751	1.808	1.943
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	0	0	2	5	0	0	7	2	5
Erwerbstätige, auch Selbständige	469	443	1.701	1.604	2.102	1.817	8.136	4.272	3.864
Unter 25-Jährige	772	829	1.471	1.596	1.953	1.913	8.534	4.196	4.338
Über 54-Jährige	9	7	13	22	24	34	109	46	63
Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich LZA oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	0	0	4	1	3	1	9	7	2
ISCED 1 und 2	857	824	1.784	1.644	2.281	1.966	9.356	4.922	4.434
ISCED 3 und 4	103	143	404	482	568	640	2.340	1.075	1.265
ISCED 5 bis 8	12	18	35	67	57	49	238	104	134

TN, die in Erwerbslosenhaushalten leben	37	29	52	59	38	62	277	127	150
TN, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	0	0	1	1	1	9	12	2	10
Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	218	257	329	493	802	893	2.992	1.349	1.643
Migranten, TN ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten	216	179	694	627	982	782	3.480	1.892	1.588
TN mit Behinderungen	24	38	50	34	72	63	281	146	135
Sonstige Benachteiligte Personen	2	1	23	15	14	23	78	39	39
Obdachlose	2	1	8	1	4	3	19	14	5
Personen, die in ländlichen Gebieten leben	249	224	488	414	681	584	2.640	1.418	1.222
Zahl der Projekte, die von Sozialpartnern und NGOs durchgeführt werden		28		12		20			60
Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		0		0		1			1
Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltung ausgerichtet sind		0		0		0			0
Zahl der unterstützen Kleinunternehmen sowie KMU		0		0		0			0
Gesamtteilnehmerzahl	972	985	2.225	2.194	2.906	2.657	11.939	6.103	5.836

**Tabelle 16 IP C4 - Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4A)**

Indikator	2015	2016	2017	Kumuliert
Zahl der unterstützen Kleinunternehmen sowie KMU	74	156	264	494
Zahl der Projekte, die von Sozialpartnern und NGOs durchgeführt werden	10	9	11	30

**Tabelle 17 IP C1 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015			2016			2017			Kumuliert			Verw.-quote
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
C1.02	TN unter 25 Jahren (PuSch)	TN	6.000	1.794	1.095	699	1.369	879	490	1.263	831	432	4.426	2.805	1.621	73,8%

**Tabelle 18 IP C2 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015	2016	2017	Kumuliert	Verwirklichungsquote
C2.02	Hochschulprojekte (Offene Hochschulen)	Projekte	15	4	6	0	10	66,7%

**Tabelle 19 IP C3 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015			2016			2017			Kumuliert			Verw.-quote
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
C3.04	TN unter 25 Jahren in Beratung (Nachwuchsgewinnung)	TN	6.400	1.045	503	542	1.085	509	576	1.612	793	819	3.742	1.805	1.937	58,5%
C3.05	Beschäftigte in Beratung (QuABB,	TN	14.700	894	460	434	3.167	1.610	1.557	3.862	2.058	1.804	7.923	4.128	3.795	53,9%

	Bildungs-coachs/ Nachqualifizierungsberatungsstellen, Mobilitätsberatungsstellen)																
C3.06	Beschäftigte (Qualifizierungschecks, funktionale Analphabeten)	TN	3.000	18	9	9	167	106	61	87	54	33	272	169	103	9,1%	
C3.07	Über 54-Jährige im Outputindikator C3.06 (Qualifizierungschecks, funktionalen Analphabeten)	TN	300	0	0	0	7	4	3	4	3	1	11	7	4	3,7%	

**Tabelle 20 IP C4 - Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B)**

ID	Indikator	Einheit	Zielwert 2023	2015	2016	2017	Kumuliert	Verwirklichungsquote
C4.03	KMU in Intervention	KMU	3.300	74	156	264	494	15,0%
C4.04	Projekte der beruflichen Bildung	Projekte	76	15	10	15	40	52,6%

### 3.2.3. Programmspezifische Indikatoren in der Technische Hilfe

**Tabelle 21 TH - Programmspezifische Indikatoren für den ESF (SFC-Tabelle 4B)**

ID	Indikator	Einheit für die Messung	2015	2016	2017	Kumuliert
TH.01	Anzahl der Jahresveranstaltungen	Veranstaltungen	1	1	1	3
TH.02	Anzahl der Bewilligungen	Zuwendungsbescheide	517	502	583	1.602
TH.03	Anzahl der durchgeführten Verwaltungsprüfungen	Geprüfte Auszahlungsanträge	414	1.011	1.425	2.850

### 3.3. Im Leistungsrahmen festgelegte Etappenziele und Ziele

**Tabelle 22 Informationen zu den im Leistungsrahmen festgelegten Etappenzielen und Zielen (SFC-Tabelle 5)**

Prioritätsachse	Art des Indikators	ID	Einheit für die Messung	Etappenziel 2018	Zielwert 2023	kumuliert	2015	2016	2017
B	Output	B1.09	TN	27.000	63.300	20.260	6.089	8.641	5.530
B	Output	B1.11	TN	5.400	10.700	4.674	1.840	1.660	1.174
B	Finanzen	B	EUR	52.087.455	156.033.180	34.707.452	0	0	34.707.452
C	Output	C1.02	TN	3.000	6.000	4.426	1.794	1.369	1.263
C	Output	C3.05	TN	5.700	14.700	7.923	894	3.167	3.862
C	Output	C4.04	Projekte	31	76	40	15	10	15
C	Finanzen	C	EUR	54.408.545	174.599.588	27.820.623	0	0	27.820.623

### 3.4. Finanzdaten

**Tabelle 23 Finanzinformationen auf Ebene der Prioritätsachse und des Programms (wie in Tabelle 1 des Anhangs II der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1011/2014) (SFC-Tabelle 6)**

Mittelzuweisung basierend auf dem Operationellen Programm				Kumulierte Daten zum finanziellen Fortschritt des Operationellen Programms					
Prioritätsachse	Berechnungsgrundlage für die Unionsunterstützung	Finanzierung insgesamt (EUR)	Kofinanzierungssatz	Förderfähige Gesamtkosten	Anteil der Gesamtzuweisung	Förderfähige öffentliche Kosten	Von den Begünstigten geltend gemachte Gesamtausgaben	Anteil der Gesamtzuweisung für die von Begünstigten geltend gemachten Ausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
<b>B</b>	Gesamtkosten	156.033.180	50 %	116.094.085,32	74%	111.986.585,32	63.857.455,45	41%	459
<b>C</b>	Gesamtkosten	174.599.588	50 %	96.046.428,50	55%	90.716.710,07	45.920.667,42	26%	1.086
<b>TH</b>	Gesamtkosten	13.776.364	50 %	18.565.796,86	135%	18.550.896,86	17.609.608,38	128%	12
<b>Gesamt</b>	Gesamtkosten	344.409.132	50 %	230.706.310,68	67%	221.254.192,25	127.387.731,25	37%	1.557

**Tabelle 24 Aufschlüsselung der kumulativen Finanzdaten nach Interventionskategorie für den ESF (wie in Tabelle 2 des Anhangs II der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1011/2014) (SFC-Tabelle 7)**

Prioritätsachse	Kategorisierung der Dimensionen						Finanzdaten			
	1 Interventionsbereich	2 Finanzierungsform	3 Art des Gebietes	6 Sekundäres ESF-Thema	7 Wirtschaftstätigkeit	8 Standort	Förderfähige Gesamtkosten	Förderfähige öffentliche Kosten	Von den Begünstigten geltend gemachte Gesamtausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
<b>B</b>							<b>116.094.085,32</b>	<b>111.986.585,32</b>	<b>63.857.455,45</b>	<b>459</b>
	109	01			21	DE 7	116.094.085,32	111.986.585,32	63.857.455,45	459
			01				57.690.370,00	55.432.170,00	33.448.994,05	236
			02				37.320.859,48	35.793.559,48	20.146.510,61	130
			03				20.223.655,84	19.907.055,84	9.917.280,78	91
			07				859.200,00	853.800,00	344.670,01	2
				01			8.757.200,00	8.703.700,00	5.196.957,00	39
				03			0,00	0,00	0,00	0
				04			306.400,00	182.700,00	67.392,84	2
				06			25.860.285,32	25.178.785,32	13.129.652,53	124
				07			36.049.100,00	34.509.100,00	20.603.120,63	123
				08			45.121.100,00	43.412.300,00	24.860.332,45	171
<b>C</b>							<b>96.046.428,50</b>	<b>90.716.710,07</b>	<b>45.920.667,42</b>	<b>1.086</b>
	115	01				DE 7	20.651.012,53	20.500.712,53	14.495.706,62	238
	116	01					8.165.400,00	8.165.400,00	1.776.105,87	10
	117	01					35.608.600,00	32.690.200,00	15.828.384,92	118



	118	01					31.621.415,97	29.360.397,54	13.820.470,01	720
			01				20.575.891,19	19.321.901,19	8.469.054,01	512
			02				12.125.662,65	11.335.310,65	5.733.012,21	291
			03				6.697.997,08	6.125.652,08	3.305.381,15	219
			07				56.646.877,58	53.933.846,15	28.413.220,05	64
				01			107.900,00	69.300,00	107.003,65	1
				03			28.383.615,97	23.838.897,54	12.732.784,04	768
				04			0,00	0,00	0,00	0
				06			10.103.100,00	10.103.100,00	2.990.416,36	15
				07			22.535.200,00	22.361.000,00	9.229.793,74	13
				08			34.916.612,53	34.344.412,53	20.860.669,63	289
					19		20.651.012,53	20.500.712,53	14.495.706,62	238
					21		75.395.415,97	70.215.997,54	31.424.960,80	848
<b>TH</b>							<b>18.565.796,86</b>	<b>18.550.896,86</b>	<b>17.609.608,38</b>	<b>12</b>
	121	01	07	08	21		17.761.255,75	17.746.355,75	17.255.746,93	10
	122						563.349,57	563.349,57	112.669,91	1
	123						241.191,54	241.191,54	241.191,54	1

**Lesehinweis für Tabelle 24:**

**Interventionsbereich**

- 109 Aktive Inklusion (Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit)
- 115 Verringerung und Verhütung der frühen Beendigung der Schullaufbahn und Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Früherziehung und einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung...
- 116 Verbesserung der Qualität und Effizienz von, und des Zugangs zu, Hochschulen und gleichwertigen Einrichtungen...
- 117 Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen ...

- 118 Verbesserung der Arbeitsmarktrelevanz der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung ...
- 121 Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle
- 122 Bewertung und Studien
- 123 Information und Kommunikation

#### **Finanzierungsform**

- 01 nicht rückzahlbare Finanzhilfe

#### **Art des Gebiets**

- 01 Städtische Ballungsgebiete (dicht besiedelt, Bevölkerung > 50 000)
- 02 Kleinstädtische Gebiete (mittlere Bevölkerungsdichte, Bevölkerung > 5 000)
- 03 Ländliche Gebiete (dünn besiedelt)
- 07 Nicht zutreffend

#### **Sekundäres ESF-Thema**

- 01 Unterstützung des Umstiegs auf eine CO2-arme ressourceneffiziente Wirtschaft
- 03 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- 04 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
- 06 Nichtdiskriminierung
- 07 Gleichstellung von Frauen und Männern
- 08 Nicht zutreffend

#### **Wirtschaftstätigkeit**

- 19 Erziehung/Unterricht
- 21 Sozialwesen, öffentliche und persönliche Dienstleistungen

#### 4. SYNTHESE DER BEWERTUNGEN

Das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) wurde von der ESF-Verwaltungsbehörde im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) mit der Evaluierung von Förderprogrammen des ESF-OP für das Bundesland Hessen in der Förderperiode 2014-2020 beauftragt. Das ISG hat gemäß Art. 114 (1) VO (EU) 1303/2013 einen Bewertungsplan erstellt, dieser wurde mit Stand 11.09.2015 am 16.09.2015 an den ESF-Begleitausschuss versandt, anschließend im Umlaufverfahren genehmigt und im Folgenden fortgeschrieben. In diesem Dokument wird Auskunft über Planung und inhaltliche Schwerpunktsetzungen der zu evaluierenden Förderprogramme gegeben, für die im Sinne von Art. 56 (3) VO (EU) 1303/2013 Aussagen über die Wirksamkeit, Effizienz und Auswirkungen der ESF-Förderung in Hessen getroffen werden sollen. In Abhängigkeit der Förderschwerpunkte werden die bereichsübergreifenden Grundsätze bzw. Querschnittsziele wie z. B. die Förderung der Gleichstellung sowie soziale Innovationen ebenfalls in den Blick genommen. Insgesamt werden während der Umsetzung des ESF-OP 7 von 15 Interventionen evaluiert. Im Rahmen der Prioritätsachse B sind die beiden folgenden Förderprogramme vertieft zu evaluieren:

- Impulse der Arbeitsmarktpolitik („IdeA“)
- Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen („QuB“)

In Prioritätsachse C sind vertiefende Evaluierungen für die fünf folgenden Förderprogramme vorgesehen:

- Praxis und Schule („PuSch“)
- Offene Hochschulen – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten
- Initiative „ProAbschluss“: Gemeinsame Evaluierung der beiden Förderprogramme „Bildungskoaches / Nachqualifizierungsberatungsstellen“ und „Qualifizierungsschecks“
- Förderung der Ausbildungsfähigkeit und -qualität in Klein- und Kleinunternehmen („gut ausbilden“)

Bei der Evaluation kommen quantitative und qualitative Verfahren zum Einsatz (Methodenmix). Ferner werden Durchführungs- und Wirkungsevaluierungen miteinander verzahnt. Im Zuge von Durchführungsevaluierungen werden Erkenntnisse über Umsetzung, zielgruppenbezogene Allokationsprozesse und Verwaltung der Programme gewonnen. Anhand von Wirkungsevaluierungen werden kurz- und längerfristige Ergebnisse der Förderung bzw. erreichte Veränderungen unter Berücksichtigung der in den Durchführungsevaluierungen identifizierten Zusammenhänge überprüft. Die Bewertung der Ergebnisse erfolgt auf Basis einer theoriebasierten Wirkungsanalyse, d. h. entlang einer prozessgebundenen Förderprogrammlogik wird die Frage untersucht, warum und wie eine Intervention (nicht) in einer beabsichtigten Art und Weise wirkt.

Da die Evaluationsaktivitäten erst im Laufe des Jahres 2017 angelaufen sind und für die Wirkungsevaluierung wesentliche Erhebungen derzeit im Feld sind oder im Laufes des Jahres 2018 durchgeführt werden, kann für das Berichtsjahr 2017 noch keine umfassende Synthese der Bewertungen erstellt werden.

Einzig für die Förderinitiative „ProAbschluss“ können auf Basis eines Fallberichts erste Zwischenergebnisse präsentiert werden. Die Förderinitiative vereint die beiden Förderprogramme „Bildungskoaches / Nachqualifizierungsberatungsstellen“ und „Qualifizierungsschecks“ und soll die Nachqualifizierung von Beschäftigten, die in ihrem Tätigkeitsfeld keinen formalen Berufsabschluss vorweisen können, anregen. Für die Zielerreichung ist der Aufbau einer hessenweiten Beratungsstruktur vorgesehen. Während für Betriebe sog. „Bildungskoaches“ die zentralen Kontakt- und Beratungsstellen darstellen, besteht das Pendant für Beschäftigte in den sog. „Bildungspoints“. Nachdem Betriebe bzw. Beschäftigte über Nachqualifizierungsoptionen beraten worden sind, sollen die Ausgabe von Qualifizierungsschecks bei der zentralen Stützstruktur und

die Einlösung der Schecks bei den Weiterbildungsanbietern erfolgen. Die Fallstudien dienen vor dem Hintergrund der bereits im DFB 2016 angedeuteten Umsetzungsschwierigkeiten dazu, im Sinne einer Durchführungsevaluation förderbegünstigende und -hemmende Umsetzungsmechanismen zu identifizieren. Die Zwischenergebnisse basieren maßgeblich auf Interviews mit Beratungskräften und Bildungsanbietern. Zu berücksichtigen ist daher, dass sie lediglich eine beschränkte Aussagekraft haben – die Perspektiven von Unternehmen und Beschäftigten stehen noch aus.

Nachfrageseitig deuten die Aussagen der interviewten Akteure darauf hin, dass Nachqualifizierung von Betrieben offenbar nicht als bevorzugtes Instrument zur Fachkräftesicherung gesehen wird. Die betriebliche Unterstützung der Beschäftigten – sei es auch nur durch Informationsweitergabe und signalisierten Zuspruch – sei als wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung von Nachqualifizierungen nicht immer gegeben. Mitursächlich für das betriebliche Nachfrage- bzw. Unterstützungsverhalten könnten Kosten-Nutzen-Abwägungen sein. Ungeachtet der sich ggf. aus Betriebssicht als hinreichend erweisenden Möglichkeit zur informellen und internen Qualifizierung un- und angelernter Beschäftigter scheint die Beteiligungsbereitschaft insbesondere dann niedrig auszufallen, wenn Befürchtungen drohender Arbeitgeberwechsel oder Lohn-erhöhungsforderungen der nachqualifizierten Beschäftigten dominieren. Gerade aber eine bessere Positionierung auf dem Arbeitsmarkt und die Aussicht auf anspruchsvollere Tätigkeiten sowie höhere Verdienstmöglichkeiten gehören für Beschäftigte zu den zentralen Motivationsfaktoren. Es wurde berichtet, dass die Nachfrage der Betriebe unerwartet niedrig ausfällt und Beschäftigte ihre Arbeitgeber mitunter nicht über das Interesse an Nachqualifizierung informieren, um mögliche Spannungen zu vermeiden. Die – teilweise von den Beschäftigten bloß vermutete – ausbleibende Unterstützung des Arbeitgebers scheint ein gewichtiger Faktor dafür zu sein, dass Beschäftigte von Nachqualifizierung Abstand nehmen oder diese nur unter erschwerten Bedingungen realisieren können. Anhand der Informationen der interviewten Akteure lässt sich vermuten, dass nicht selten unterschiedliche Wahrnehmungen zur Notwendigkeit von Nachqualifizierung existieren und sich die hierdurch bedingte Interessendivergenz zwischen Betrieben und Beschäftigten negativ auf die Nachfrage auswirken kann. Auf der Angebotsseite war es offenbar vor allem anfangs schwierig, passende Nachqualifizierungsangebote zu entwickeln bzw. zu finden. Den Bildungsanbietern fiel es schwer, konkrete Angebote zu realisieren, da die Bedarfslagen der Beschäftigten sehr individuell ausfallen und die Teilnehmendenzahlen nur schwer kalkulierbar gewesen und letztlich nicht selten zu niedrig ausgefallen sind. Dies führte wiederum dazu, dass die Beratungskräfte nicht in gewünschtem Maße mit konkreten Angeboten an die Betriebe bzw. Beschäftigten herantreten konnten. Ein großer Vorteil für die Vermittlung passender Nachqualifizierungsangebote wurde übereinstimmend in der seit 2017 greifenden Aufhebung der Kostenuntergrenze in Höhe von 1.000 Euro gesehen. Trotz der Umsetzungsfortschritte stellt die Wirtschaftlichkeit aufgrund der fortbestehenden Nachfragedefizite und Bündelungs- und Kalkulationsschwierigkeiten für die Bildungsanbieter der Nachqualifizierungskurse eine anhaltende Herausforderung dar. Auch die zweigeteilte Beratungsstruktur wurde als suboptimal empfunden, da sie womöglich für die Zielgruppe nicht auf Anhieb zu durchschauen ist und gerade in der frühen Umsetzungsphase eher Konkurrenzverhältnisse als kooperative Initiativen begünstigte. Im Laufe der Zeit wurde jedoch auf kooperative Formate zurückgegriffen, die zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren geführt haben.

Zu den ferner in 2017 umgesetzten Aktivitäten zählten zuvorderst vorbereitende Evaluationstätigkeiten wie z. B. Projektantragsanalysen, Monitoringdaten-Auswertungen und Experteninterviews mit planungs- und umsetzungsrelevanten Stellen der vertiefend zu evaluierenden Förderprogramme. Im Rahmen von Prioritätsachse B wurden standardisierte Befragungen angebahnt, mit denen die Messung der Entwicklung der Beschäftigungs- bzw. Ausbildungsfähigkeit bei den Teilnehmenden erfolgen soll. Ferner wurden in „IdeA“ vier Fallstudien durchgeführt. Auch in den zu evaluierenden Förderprogrammen der Prioritätsachse C fanden Erhebungen statt. Bei „PuSch“ konnten Fallstudien durchgeführt und die erste Klassenzimmerbefragung vorbereitet und letztlich ins Feld geführt werden. Im Rahmen der Förderinitiative „ProAbschluss“ sind drei

regionale Fallstudien durchgeführt worden, deren qualitative Interviewdaten in einem Fallbericht verarbeitet worden sind.

Im Laufe des Jahres 2018 ist in „QuB“ die Durchführung dreier Fallstudien und einer telefonischen CATI-Verbleibsbefragung zu den längerfristigen Wirkungen der Förderung geplant. Auch in „PuSch“ werden anhand einer telefonischen CATI-Verbleibsbefragung längerfristige Wirkungen der Förderung analysiert. Im Rahmen der Initiative „ProAbschluss“ sind im Laufe des Jahres 2018 zwei standardisierte Befragungen geplant. In „gut ausbilden“ werden qualitative Interviews mit Betrieben geführt. Ferner wird eine standardisierte Betriebsbefragung angebahnt. Abweichend vom Bewertungsplan wird der Evaluationszwischenbericht für „gut ausbilden“ voraussichtlich im dritten Quartal 2018 vorgelegt. Auch im Programm „Offene Hochschulen – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“ wurden die im Bewertungsplan vorgesehenen Evaluationsaktivitäten zeitlich etwas angepasst. Der Start der Evaluierung beginnt in 2018 und mündet in die vertiefende Untersuchung eines exemplarisch ausgewählten Modellvorhabens.

Im zweiten Halbjahr 2018 werden für fünf der sieben vertieft zu evaluierenden Förderprogramme Evaluationszwischenberichte angefertigt, wobei die Evaluationsergebnisse der zwei Förderprogramme der Initiative „ProAbschluss“ gemeinsam in einen Zwischenbericht präsentiert werden. Für die Programme „PuSch“ und „Offene Hochschulen – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“ sind für 2019 Evaluationszwischenberichte vorgesehen. Die Evaluationsendberichte sind für das Jahr 2021 angedacht. Der abschließende Bericht zu allen durchgeführten Evaluierungen wird der EU-Kommission bis zum 31. Dezember 2022 vorgelegt.

Zusätzlich zu den Programmevaluationen wird in 2018 eine übergreifende Befragung von Trägern und Multiplikatoren durchgeführt (sog. „Akteursbefragung“). Die Ergebnisse lassen sich in aggregierter Form auf Ebene der spezifischen Ziele und Prioritätsachsen auswerten und sollen in den DFB 2019 und den für 2022 vorgesehenen übergreifenden Bericht für die EU-Kommission einfließen.

## **5. BESCHÄFTIGUNGSINITIATIVE FÜR JUNGE MENSCHEN ENTFÄLLT, da nicht für den ESF Hessen relevant**

## **6. PROBLEME, DIE SICH AUF DIE LEISTUNG DES PROGRAMMS AUSWIRKEN, UND VORGENOMMENE MAßNAHMEN**

### **a) Probleme, die sich auf die Leistung des Programms auswirken, und vorgenommene Maßnahmen**

Drei der 13 programmspezifischen Outputindikatoren liegen mit 15 % des Zielwerts und weniger deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich und wirken zum Teil auch kumulativ.

Der Indikator C3.05 (Beschäftigte in Beratung), der Bestandteil des Leistungsrahmens ist, wird aus den Förderprogrammen „Bildungscoaches und Nachqualifizierungsberatungsstellen“(BC/NQ), „Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule“ (QuABB) und „Mobilitätsberatung“ abgeleitet. Insgesamt wird der zeitanteilige Zielwert erreicht. Dies ist jedoch vor allem darauf zurückzuführen, dass die Programme QuABB und „Mobilitätsberatung“ ihren Zielwertanteil übererfüllen und damit hinter den Zielwerten zurückbleibende Outputergebnisse des Programms BC/NQ kompensieren. Allerdings wurden in 2017 die Beratungen des Programms BC/NQ verstärkt in Anspruch genommen. Erstmals wurde der

Jahreszielindikator des Förderprogramms BC/NQ übertroffen, wobei aber der Rückstand der Jahre 2015-2016 voraussichtlich nicht mehr aufgeholt werden kann. Verschiedene Maßnahmen (siehe unten) zur Verbreiterung der Nachqualifizierungsinitiative zeigen offensichtlich Wirkung und haben bei hessischen Unternehmen und Beschäftigten zu mehr Interesse für das Instrument der Nachqualifizierung beigetragen, was sich jedoch nicht unmittelbar in der Inanspruchnahme eines Qualifizierungsschecks niederschlägt.

Die Förderprogramme BC/NQ und „Qualifizierungsscheck“ sind inhaltlich aufeinander bezogen. Während die Bildungscoaches und Nachqualifizierungsberatungsstellen Unternehmen und Beschäftigte hinsichtlich einer Nachqualifizierung beraten sollen, fördert der „Qualifizierungsscheck“ anteilig die Nachqualifizierung von Beschäftigten. Während jedoch die Nachqualifizierungsberatungen zunahmten und inzwischen die Jahreszielwerte erreichen, sind Förderungen durch einen „Qualifizierungsscheck“ bisher nicht gestiegen.

Die Zielwertindikatoren von C3.06 (Beschäftigte) und C3.07 als Spezialfall von C3.06 (Beschäftigte über 54 Jahre), die sich aus dem Förderprogramm „Qualifizierungsschecks“ ableiten, werden weiterhin verfehlt. Im Gegenteil ist die Anzahl der abgerechneten Qualifizierungsschecks in 2017 zurückgegangen.

Einige Maßnahmen aus 2016 wurden 2017 verstetigt, um Probleme bei der Nutzung der Programme BC/NQ und „Qualifizierungsschecks“ zu verringern; andere Maßnahmen kamen hinzu:

Die erneute Kohärenzabstimmung zwischen Bund und Ländern zur Weiterbildungsförderung führte zu dem Ergebnis, dass Hessen seit September 2017 auch Qualifizierungsschecks unter 1.000 EUR im Rahmen einer Nachqualifizierung fördern kann.

- Eine groß angelegte Werbekampagne warb bei Unternehmen und Beschäftigten für die Fördermöglichkeiten.
- Regionen- und projektübergreifende Veranstaltungen wurden verstärkt eingesetzt, um die Netzwerkarbeit zu unterstützen.
- Das mobile Beratungsbüro „Infomobil“ wird eingesetzt, um die Nachqualifizierungsberatung gezielt in ländliche Regionen und vor Ort zu Unternehmen zu bringen.
- In Schulversuchen mit Berufsschulen (QualiBack) wurden fachtheoretische Nachqualifizierungsangebote geschaffen.
- Die Beratungskräfte erhielten unterstützende Schulungsveranstaltungen zur Optimierung der Beratung und Teilnehmendenakquise. Weiterhin werden regionalspezifische Informationen zu Nachqualifizierungsbedarfen und -angeboten bereitgehalten.

Der Indikator C4.03 (KMU in Intervention) bezieht sich auf das Programm „gut ausbilden“. In diesem Förderprogramm wurden die Zielwerte bislang nicht erreicht. Deshalb wurden ab 2017 u. a. über eine Änderung der Förderrichtlinie folgende Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen:

- Die Förderberechtigung wurde auf Kleinunternehmen bis 50 Beschäftigte ausgeweitet (seit September 2017)
- Die Öffentlichkeitsarbeit und die Einbindung von Multiplikatoren wurden verstärkt.
- Die verwaltungstechnische Abwicklung ist für den Antragsteller deutlich vereinfacht worden.

Diese Maßnahmen führten 2017 zu einem deutlichen Anstieg des Outputindikators. Die jährlichen Zielwerte wurden jedoch auch in 2017 nur zu ca. 50% erreicht. Der Rückstand der Jahre 2015-2017 wird nicht mehr aufzuholen sein.

Wie bereits in den Durchführungsberichten 2015 und 2016 beschrieben wirken auch weiterhin die obligatorischen Einwilligungserklärungen und die Verpflichtung zur vollständigen

Erfassung der Kernindikatoren erschwerend bei der Zielerreichung verschiedener Indikatoren.

Für die Gruppe der funktionalen Analphabet/innen ist ein Kursbesuch häufig mit großen Bedenken bzgl. der Enttarnung verbunden. Die Auflage, personenbezogene Daten zu erheben, baut daher Misstrauen auf. Hinzu kommt, dass der umfangreiche TN-Fragebogen besonders für Menschen, die Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben haben, ein Problem darstellt. Eine Bearbeitung durch die Teilnehmenden selbst ist oft nicht möglich, es bedarf einer Unterstützungsperson. Diese Faktoren führen unter Umständen dazu, dass sich Personen gegen eine Kurs Teilnahme entscheiden oder den Angeboten fernbleiben. In der Alphabetisierung und Grundbildung ist eine Teilnehmerakquise generell schwierig; die Gruppen sind häufig klein und schon vereinzelte Abbrüche oder Absagen können dazu führen, dass ein Lernangebot letztlich nicht zustande kommt.

Ähnliche Probleme, wo potenzielle Teilnehmende Angebote nicht wahrnehmen und Projektträger abspringen bzw. auf andere Fördermöglichkeiten ausweichen, finden sich besonders auch bei sozial-integrativen Beratungsangeboten (Schuldner-, Sucht- und psychosoziale Beratung) sowie bei Programmen für minderjährige Teilnehmende (Nachwuchsgewinnung für berufliche Ausbildung und Maßnahmen für abschlussgefährdete Schüler), bei denen das Einverständnis der Erziehungsberechtigten notwendig ist.

**b) Bewertung, ob die Fortschritte groß genug sind, um das Erreichen der Ziele zu gewährleisten, ggf. mit Angabe etwaiger ergriffener Maßnahmen oder geplanter Abhilfemaßnahmen**

Es ist davon auszugehen, dass der Meilensteinwert und der finale Zielwert des gemeinsamen Outputindikators C3.05. (BC/NQ, QuABB sowie „Mobilitätsberatung“) erreicht werden. Zum einen steigen die Outputwerte des Programms BC/NQ erkennbar an. Zum anderen gelingt der Ausgleich durch das Programm „QuABB“, das seine Zielwerte in 2017 erneut übertroffen hat und dies voraussichtlich weiterhin tun wird. Die Richtlinie zum Programm BC/NQ wird 2018 nochmals angepasst, um die Zielgruppe zu erweitern.

Die im Förderprogramm „Qualifizierungsschecks“ ergriffenen Maßnahmen haben sich in 2017 nicht im Anstieg des Outputs ausgewirkt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Qualifizierungsschecks erst nach Einlösung als Output gezählt werden und damit eine verstärkte Nutzung erst zeitversetzt zum Tragen kommt. Zudem werden Qualifizierungsschecks nach erfolgter Einlösung zeitlich nicht dem Jahr der Einlösung, sondern rückwirkend dem Jahr der Ausstellung zugeordnet.

Um auch hier die Förderung attraktiver zu gestalten soll 2018 die Richtlinie ein weiteres Mal geändert werden. Verstärkter Zuspruch soll durch die geplante Absenkung der Altersuntergrenze (derzeit 27 Jahre) auf 21 Jahre sowie die Ausweitung auf Teile des öffentlichen Dienstes erreicht werden. Der Rückstand der Jahre 2015 bis 2017 kann jedoch aller Voraussicht nach nicht mehr aufgeholt werden. Deshalb werden die Zielindikatoren C 3.06 sowie C 3.07 voraussichtlich nicht erreicht werden (vgl. Kapitel 4 und 6a). Aus diesem Grund ist eine Mittelumschichtung innerhalb der Investitionspriorität geplant.

Es ist zu erwarten, dass das Förderprogramm „gut ausbilden“ nach der Programmöffnung für einen größeren Kreis von förderberechtigten Betrieben und weiteren Anpassungen des Förderprogramms ab 2018 noch stärker genutzt wird. Die jährlichen Outputziele werden jedoch voraussichtlich nicht erreicht. Der Rückstand der Jahre 2015-2017 kann zudem nicht mehr aufgeholt werden. Deshalb wird der Zielindikator C4.03 wahrscheinlich nicht erreicht werden. Auch hier wird eine Mittelumschichtung innerhalb der Investitionspriorität vorgesehen.

Im Jahr 2017 gab es im Programm „Offene Hochschulen – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“(C2) keine Neubewilligungen. Die in 2015 und 2016 bewilligten mehrjährigen Projekte befanden sich in 2017 in der Durchführungsphase. Eines der zehn Projekte endete vorzeitig Mitte Oktober 2017. Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Projektfortschritte den Planungen entsprechen und die Ziele erreicht werden können.

Durch die Schwierigkeiten, die sich aus den verpflichtenden Einwilligungserklärungen und dem umfangreichen Teilnehmenden-Monitoring ergeben, können die Erfolge in einigen Programmen nicht vollständig dargestellt werden. In diesem Zusammenhang ist der geplante künftige Verzicht auf die verpflichtende Erhebung der Haushaltssituation im Rahmen der Omnibus-VO zu begrüßen. Leider ist dies bisher von der EU-Kommission noch nicht realisiert, weshalb die Daten nach wie vor erhoben werden müssen. Es bleibt aber weiterhin die Aufgabe der Verwaltung und Programmverantwortlichen, Aufklärungsarbeit zu leisten und bei den Beteiligten für das Teilnehmenden-Monitoring zu werben.

## **7. BÜRGERINFO**

Dem Durchführungsbericht ist als Anhang eine kurze Bürgerinfo zu den Inhalten des vorliegenden Berichts beigefügt. Die Bürgerinfo wird auf [www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de) veröffentlicht.